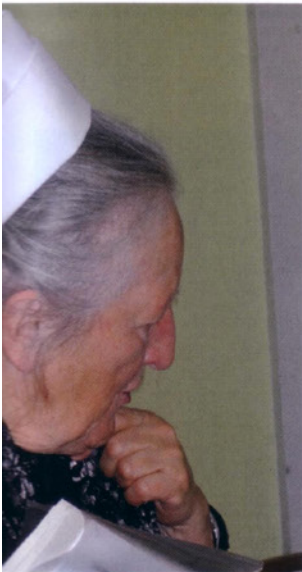


„Menschen mit Demenz gehören zu uns“

Wie im letzten SeniorenKurier angekündigt, besuchte **Diakonisse Brigitta Schröder** anlässlich

des Weltalzheimertages das Haus für Senioren. Es war ein intensiver, inhaltlich dichter und emotional aufbauender Tag. Im Folgenden ein kurzer Überblick:



11.00 - 12.00 Uhr:

Im erweiterten Leitungskreis steht Frau Schröder für Fragen zur Verfügung. Es werden wichtige Themen zur Demenz wie z. B. der Umgang mit Demenzbetroffenen in der Gesellschaft, die Integration in Seniorenhäusern, neue Wohn-

formen sowie neue Sichtweisen diskutiert.

Auf Augenhöhe

„Menschen mit Demenz können Gedanken lesen. Sie sind sensibel dafür, wie über sie gesprochen wird. Sie sind anders, aber nicht krank und klein.“

9.00 - 11.00 Uhr:

Frau Schröder geht durch die Wohnbereiche, spricht mit BewohnerInnen und MitarbeiterInnen, gibt Tipps zum Thema Demenz und spricht offen über ihre Eindrücke im Haus. Sie tritt auf „gleicher Augenhöhe“ mit BewohnerInnen mit Demenz in Kontakt. Fragen der Mitarbeiter-



Was wir bei uns selbst ändern sollten

Menschen mit Demenz sind Mitglieder unserer Gesellschaft. Sie dürfen nicht isoliert werden, denn sie gehören zu uns und ihre Angehörigen in unsere Mitte.“

Innen werden kompetent und auch mit viel Humor beantwortet.

Nach einem gemeinsamen unterhaltsamen Mittagessen und einem Besuch im Café Dialog geht es mit großem Elan weiter.

13.15 - 14.00 Uhr:

Bei einer BewohnerInnen-Besprechung im Wohnbereich 1 gibt Frau Schröder Impulse und Tipps im Umgang mit demenzbetroffenen BewohnerInnen.



Was ihr wichtig ist

„Mir geht es nicht darum, Wissen anzuhäufen, sondern eine Haltung der Wertschätzung einzuüben, die bei mir anfängt und die Kraft hat, andere Menschen absichtslos, einfühlsam und achtsam wahr- und anzunehmen. Diese Haltung fordert heraus, zuweilen gegen den Strom zu schwimmen.“

14.00 - 15.30 Uhr:

Die Biografie einer Bewohnerin aus dem Wohnbereich 2 wird in der Interdisziplinären Seniorenbesprechung (ISB) erarbeitet. Frau Schröder beobachtet, fasst ihre Eindrücke zusammen und begrüßt dieses „Instrument“.





Zu ihrem ehrenamtlichen Engagement

„Menschen mit Demenz bereichern mich und beleben meine emotionale Ebene. Sie sind wie Seismographen. Sie spüren viel mehr, als wir erahnen. Sie haben Fähigkeiten, die ich verlernen und verdrängen musste, um gesellschaftskonform zu sein, um zu funktionieren.“

19.00 – 20.30 Uhr:

An die 200 interessierte BesucherInnen lauschten der eindrücklichen und schwungvollen Präsentation von Frau Schröder zum Thema: „Blickrichtungswechsel - Lernen mit und von Menschen mit Demenz“ und stellten im Anschluss daran Fragen.

Mag. Egon Gartner
Leitung Seniorenarbeit
und

Dr. Alexander Aschenbrenner
Gerontopsychologe, Koordinator
der **Demenzberatung Diakoniewerk Salzburg**

Zur Rolle der Angehörigen

„Der Weg ist nicht nur schwer, er ist sehr, sehr schwer. Und weil es so schwer ist, sollten wir es nicht noch schwerer machen, sondern Leichtigkeit und das Lachen wieder einüben. Gegenseitige Ermutigungen, Anteilnahme sind wichtig.“

